herpy

WARANE

Varanus scalaris

Ein kleiner, schlanker Baumwaran aus den Savannenwäldern Nordaustraliens, der sich auf Stämmen sonnt und aus einem Versteck in einem hohlen Ast auf Insekten lauert. Die Art ist in Gefangenschaft selten, und viele Zahlen zur Haltung sind vom nächsten Verwandten übernommen.

Familie: Varanidae Englisch: Banded Tree Monitor Früherer Name: *Varanus timorensis scalaris* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**45-59 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**80 × 80 × 130 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**40-45 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24 Monate**
Gelegegröße	**3-18 Eier**
Inkubation	**120-136 Tage** bei 28-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus scalaris ist einer der kleinsten Warane der Untergattung *Odatria*. Er wird insgesamt bis zu 59 cm lang. Der Kopf ist kurz und tief und gibt der Art ein Profil, das an eine Robbe erinnert. Die Seiten von Kopf und Hals und oft auch die Kopfoberseite sind gefleckt, die Beine sind verhältnismäßig kurz, und der Schwanz ist im Querschnitt rund mit stark gekielten, spitzen Schuppen. Die Männchen haben in mehreren Reihen kleine, schmale, weiße und dornartige Schuppen an der Schwanzunterseite direkt hinter der Kloake. Das ist das deutlichste Geschlechtsmerkmal, abgesehen davon, dass das Männchen etwas größer ist, mit breiterem Kopf und kräftigerem Hals. Der Name *scalaris* bedeutet vermutlich „leiterartig“ und bezieht sich auf das leiterähnliche Muster auf dem Rücken bei den Tieren von der Typlokalität.

Die Art wurde 1941 als Unterart von *V. timorensis* beschrieben und erhielt 1983 den Status einer eigenen Art. Die Taxonomie ist weiterhin in Bewegung. *V. similis* wird von manchen als eigenständige Art und von anderen als östliche Form von *V. scalaris* angesehen; auf der Roten Liste der IUCN ist er mit *V. scalaris* zusammengelegt. Gleichzeitig deutet eine Revision der *V. timorensis*-Gruppe darauf hin, dass die Formen *kuranda* und *pengilleyi* aus Queensland es verdienen, wieder als eigene Arten eingesetzt zu werden, und in den letzten Jahren wird *kuranda* als eigenständige Art behandelt. Es ist daher unsicher, was ein als *V. scalaris* verkauftes Tier in Wirklichkeit ist, und *V. scalaris* im weiten Sinne umfasst vermutlich mehrere Arten. Frag nach Fundort und Dokumentation.

In der Natur ist *V. scalaris* ein schlauer Lauerjäger, der still auf einem Baumstamm oder in einem hohlen Ast sitzt und auf Beute wartet. Er ist territorial. Alle Warane haben Giftdrüsen im Unterkiefer, und bei *V. scalaris* gehört das Gift zu den am stärksten blutverdünnenden unter den Waranen. Ein Biss führt daher oft zu stärkeren Blutungen, als die Verletzung selbst erwarten ließe, obwohl die Art klein ist.

Die Art ist in Gefangenschaft selten, und 2016 wurde sie weltweit nur in zwei Zoos gehalten, keiner davon in Europa. Viele Zahlen zu Haltung und Zucht sind daher vom nächsten Verwandten, *V. similis*, übernommen.

Als erwachsenes Tier braucht die Art ein großes, hohes und warmes Terrarium mit Sonnenplatz und UVB, mehrmals pro Woche lebende Insekten über viele Jahre und einen Halter, der einen Biss eines Tieres aushält, das nicht an die Nähe von Menschen gewöhnt ist. Sie ist keine Anfängerart.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

Verbreitung und Lebensraum

Varanus scalaris lebt im Norden Australiens. Die Typlokalität ist Beagle Bay auf der Dampier-Halbinsel im Nordwesten von Western Australia, und die Art ist aus der Kimberley-Region und dem Top End im Northern Territory bekannt. Nach der engsten Auffassung kommt sie nur in einem verhältnismäßig kleinen Gebiet um die Typlokalität vor. Ältere Angaben rechnen auch die nördlichen Teile von Queensland dazu, unter anderem die Kap-York-Halbinsel, aber ob die östlichen Bestände zu *V. scalaris*, *V. similis* oder *V. kuranda* gehören, hängt davon ab, welcher Taxonomie man folgt.

Es gibt einzelne registrierte Funde in Papua-Neuguinea und einen in Deutschland. Sie gehen vermutlich auf den nah verwandten *V. similis* und auf ein Tier in Gefangenschaft zurück. Die Karte zeigt nur die ursprüngliche Verbreitung in Australien, und die Funde aus Queensland auf der Karte sollten mit Blick auf die Taxonomie gelesen werden.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Varanus scalaris lebt in Savannenwald und offenem Wald im tropischen Nordaustralien, wo das Jahr in eine Regen- und eine Trockenzeit geteilt ist. Die Tiere findet man auf Baumstämmen und in hohlen Ästen, wo sie sich sowohl sonnen als auch verstecken. Die Art sucht ihr Futter in den Bäumen und gelegentlich am Boden, und die Nahrung besteht aus Insekten und anderen Wirbellosen, aber auch aus kleinen Wirbeltieren. Die Tiere treten als Lauerjäger auf, die an einem Gebiet festhalten und gegenüber Artgenossen territorial sind.

Die Tiere sind am späten Nachmittag ruhend auf Baumstämmen im Savannenwald zu sehen. Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Jahresrhythmus in den Lebensräumen sind nicht im Einzelnen bekannt. Die Haltung beruht daher darauf, dass das Tier tagaktiv ist, sich sonnt, Bäume und Verstecke in hohlen Stämmen nutzt und in einem Klima mit deutlicher Regen- und Trockenzeit lebt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Maße für *Varanus scalaris* sind von *V. similis* übernommen, einem eng verwandten, gleich großen Baumwaran. Ein Paar braucht ein Terrarium von etwa 100 × 100 × 200 cm (Länge × Breite × Höhe), und 80 × 80 × 130 cm sind das absolute Minimum. Die Höhe ist wichtig, weil die Art ein Kletterer ist, und sie braucht sowohl senkrechte als auch schräge Äste zum Fortbewegen.

Richten Sie mehrere hohle Korkröhren ein, die die Tiere als Schlafplätze nutzen, und verkleiden Sie die Rückwand mit Korkplatten, damit sie klettern können. Große Topfpflanzen wie Yucca und Philodendron bieten Deckung. Der Bodengrund kann eine fünf cm dicke Schicht Rindenmulch gemischt mit Pflanzerde sein; die Art ist nicht dafür bekannt zu graben und braucht nicht die tiefe Schicht, die bodenlebende Warane brauchen. Die Art ist territorial, halten Sie also nur ein Tier oder ein Paar im Terrarium, und geben Sie dem Paar viele Verstecke.

Für die Eiablage muss ein Nest vorhanden sein, zum Beispiel eine Holzkiste, zur Hälfte mit Erde und zur Hälfte mit Sand gefüllt und hoch an der Rückwand montiert, die das Weibchen Jahr für Jahr nutzt. Die Wärmequellen müssen abgeschirmt sein: Lampen und Spots sollen hinter Gitter oder einem Schutz sitzen, damit sich das Tier nicht verbrennt, wenn es zum Licht

hochklettert. Die Tür muss abschließbar sein, denn Warane sind stark und schnell, und ein entwischtes Tier ist schwer wieder einzufangen. Jungtiere können die ersten sechs Monate in einem Terrarium von 60 × 30 × 30 cm mit Korkröhren und einem flachen Wassernapf gehalten werden, aber das ist nur eine vorübergehende Lösung.

TEMPERATUR

Die Luft im Terrarium für *Varanus scalaris* soll in den oberen Bereichen etwa 30 °C und unten am Boden 25 °C haben. Ein Halogenspot mit 150 W kann einen Sonnenplatz auf einem Ast lokal auf 40 °C erwärmen, und ein Bodenheizkabel mit 20 W kann den Boden etwas wärmen. Messen Sie die Oberflächentemperatur des Sonnenplatzes mit einem IR-Thermometer und die Luft mit einem Digitalthermometer, und sorgen Sie für einen großen Temperaturgradienten, damit das Tier zwischen warm und kühl wählen kann.

Der Sonnenplatz soll am unteren Ende dessen liegen, was Warane allgemein bekommen: 40-45 °C sind ein vorsichtiger Ausgangspunkt. Wüstenwarane wie *V. acanthurus* bekommen weit höhere Oberflächentemperaturen, aber sie leben unter anderen Bedingungen und sind kein Maßstab für einen Baumwaran. Nachts wird die Heizung ausgeschaltet, und die Temperatur darf auf etwa 22-25 °C sinken. Eine kühle Winterruhe wird nicht empfohlen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Für *Varanus scalaris* ergibt tägliches Sprühen am Abend eine passende Luftfeuchtigkeit von 60-80 %. Sprühen Sie in Zeiten, in denen die Tiere weniger aktiv und versteckter sind, weniger und in der folgenden Regenzeit wieder mehr. Die Belüftung muss gut sein, denn stehende, feuchte Luft führt zu Schimmel und Hautproblemen.

Stelle immer eine Schale mit frischem Wasser bereit und wechsle sie täglich. Die Art ist nicht semiaquatisch und braucht kein Becken. Sie trinkt aus der Schale und von Tropfen an Pflanzen und Glas. Die Feuchtigkeit ist weniger wichtig als Temperatur und Licht, aber zu geringe Feuchtigkeit erschwert Häutung und Eiablage.

LICHT UND UVB

Varanus scalaris ist tagaktiv und sonnt sich, braucht also einen hellen, warmen Sonnenplatz und UVB. Eine UVB-Röhre etwa 30 cm über einem bevorzugten Ruheplatz, ergänzt durch eine 150-W-Metallhalogenlampe mit Tageslicht, gibt gutes Licht, und eine kräftige UV-Lampe mit 300 W kann zusätzlich täglich etwa 20 Minuten eingeschaltet werden. Eine T5-Röhre in einem Reflektor, wie sie für sonnenliebende Reptilien verwendet wird, ist eine gute moderne Lösung: Montieren Sie sie über dem Sonnenplatz und messen Sie den UV-Index mit einem UV-Messgerät. Streben Sie einen UV-Index von 2-4 unter dem Sonnenplatz an (Ferguson-Zone 3), und sorgen Sie dafür, dass immer Schatten vorhanden ist, damit sich das Tier zurückziehen kann.

Lass das Licht etwa 12 Stunden am Tag brennen und die Tageslänge gern ein wenig den Jahreszeiten folgen. Verwende nicht rund um die Uhr Licht oder Wärme, denn das Tier braucht eine dunkle und kühlere Nacht. Wechsle die UVB-Röhren nach Herstellerangabe, auch wenn sie noch leuchten.

FÜTTERUNG

In der Natur nimmt *Varanus scalaris* Insekten und andere Wirbellose, aber auch kleine Wirbeltiere. In Gefangenschaft sind Insekten das Hauptfutter, meist Argentinische Waldschaben (Dubia) und andere Schaben in passender Größe, mit Heuschrecken als beliebter Abwechslung. Wüstenheuschrecken werden eifriger gejagt als Wanderheuschrecken, besonders wenn sie mit den Flügeln schlagen. Ab und zu können die Tiere neugeborene Mäuse, Stint oder Muschelfleisch bekommen, besonders ein trächtiges Weibchen. Bestäuben Sie alle Futtertiere mit einem Multivitamin- und Mineralpräparat, und geben Sie jedem Tier außerdem einmal pro Woche einen Tropfen flüssiges Vitamin auf einem Futtertier.

Richten Sie Menge und Häufigkeit nach der Körperform des Tieres. Eine fettarme Ernährung aus gut genährten Insekten und nur gelegentlich Wirbeltieren, wie bei *V. acanthurus*, ist auch hier richtig. Neugeborene Mäuse und Eier sind energiereich und sollen sparsam gegeben werden. Die Art nimmt fast alles an und wird leicht zu fett, wiegen Sie das Tier also regelmäßig und passen Sie die Menge an. Wählen Sie Insekten, die höchstens etwa so groß wie der Kopf des Tieres sind.

Eine Ergänzung mit Kalk ist notwendig, weil gezüchtete Insekten arm an Kalk sind. Verwende Kalk mit D3 bei den meisten Mahlzeiten und ein Multivitamin ein paar Mal im Monat. Weibchen, die Eier legen, brauchen zusätzlichen Kalk und Nahrung.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Sicherheit zuerst: Alle Warane können beißen, und sie haben Krallen. *Varanus scalaris* ist klein, daher richtet der Biss nicht denselben Schaden an wie der Biss eines großen Warans, aber die Wunden bluten ungewöhnlich stark, weil das Gift die Blutgerinnung hemmt. Außerdem können die Krallen kratzen und der Schwanz peitschen. Wasche dir nach dem Kontakt mit Tier, Terrarium oder Futter immer die Hände, denn Warane können Salmonellen tragen, und reinige Wunden gründlich. Suche bei einem tiefen Biss oder wenn die Blutung nicht aufhört einen Arzt auf.

Wildfänge sind scheu und flüchten oder verstecken sich, wenn sie einen Menschen sehen. Das ist für einen Lauerjäger natürlich und kein Zeichen dafür, dass etwas nicht stimmt. Halte daher keine Verstecke fern und wähle wenn möglich Tiere, die in Gefangenschaft geboren wurden. Die Gewöhnung geschieht langsam: Sei im Raum anwesend, arbeite ruhig im Terrarium, füttere mit der Pinzette und lass das Tier zu dir kommen. Greife nicht nach dem Tier, wenn es sich versteckt, und greife niemals nach dem Schwanz. Manche Tiere gewöhnen sich nie daran, in der Hand gehalten zu werden, und das muss respektiert werden.

Die Art ist territorial. Halten Sie Männchen getrennt, und halten Sie ein Paar nur zusammen, wenn das Terrarium groß und gut eingerichtet ist; beobachten Sie die Tiere genau. Das Weibchen ist während der Trächtigkeit nicht aggressiv gegenüber dem Männchen.

Das Tier wird vermutlich 10-15 Jahre alt, es ist also eine lange Verpflichtung: ein großes Terrarium, mehrmals pro Woche lebende Insekten und regelmäßige Kontrolle von Licht und Wärme. Die Kosten für Futter und Lampen laufen ständig.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Varanus scalaris* erkennt man das Männchen an den kleinen, weißen, dornigen Schuppen auf der Schwanzunterseite direkt hinter der Kloake, und es ist etwas größer mit breiterem Kopf und kräftigerem Hals. Beim eng verwandten *V. similis* fehlen die dornigen Schuppen, und Hemipenistaschen sind kein verlässliches Zeichen. Die Geschlechtsreife ist für die Art nicht bekannt, aber bei guter Fütterung kann *V. similis* nach etwa zwei Jahren geschlechtsreif werden, und das ist auch hier ein vorsichtiger Ausgangspunkt.

PAARUNG

Die Paarung von *Varanus scalaris* ist nicht bekannt, der Ablauf hier ist daher von *V. similis* übernommen. Die Tiere paaren sich jedes Jahr zur selben Zeit. In der Phase geringerer Aktivität sind sie versteckter, und es wird weniger gesprüht. Wenn die feuchte Periode beginnt, wird mehr gesprüht, und die Tiere bekommen mehr Futter. Nach vier bis fünf Wochen beginnt das Männchen, das Weibchen durch das Terrarium zu jagen, es mit der Zunge zu belecken und an seinem Rücken zu kratzen, damit es den Schwanz hebt. Die Paarung selbst ist nicht unbedingt zu sehen, aber wachsender Appetit und Umfang des Weibchens zeigen, dass sie erfolgreich war. Das Männchen kann während der ganzen Trächtigkeit im Terrarium bleiben.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Gelegegröße ist für *Varanus scalaris* nicht bekannt; die Zahl von 3-18 Eiern ist von *V. similis* übernommen, bei dem Gelege von 3-6, 11 und 12 Eiern bekannt sind, und ein gut gefüttertes Paar kann auf 15 und 18 befruchtete Eier kommen. Das ist weit mehr, als in der Natur als normal angenommen wird. Die Eier werden 4-6 Wochen nach der Paarung gelegt, meist nachts, und sie werden tief vergraben und sorgfältig bedeckt. Kurz vor der Eiablage sind die Hüftknochen durch die Haut zu sehen. Bieten Sie mehrere Nistkästen mit Erde und Sand an verschiedenen Stellen an, und halten Sie die Temperatur am Nistplatz bei mindestens 27 °C. Nach der Eiablage soll das Weibchen dasselbe gute Futter wie während der Trächtigkeit bekommen, damit es wieder zu Kräften kommt.

INKUBATION

Die Zahlen für *Varanus scalaris* sind von *V. similis* übernommen. Die Eier werden bei 28-29 °C in Gruppen von drei bis vier in geschlossenen Kunststoffboxen mit etwas Perlit gezeitigt, nur halb eingegraben, damit Anzeichen toter Eier zu sehen sind. Eier vertragen Trockenheit besser als zu viel Feuchtigkeit: Zu nasses Substrat lässt die Eier schwitzen oder platzen, während zu trockenes Substrat Dellen in der Schale verursacht. Nach zwei bis drei Wochen wird das Substrat leicht befeuchtet, indem Wasser in die Ecken getropft wird, ohne die Eier zu treffen. Die Jungtiere schlüpfen nach 120-136 Tagen und kommen innerhalb eines Tages selbst aus dem Ei. Markieren Sie die Oberseite der Eier mit einem Kreuz, damit sie nicht gedreht werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Jungtiere von *Varanus scalaris* können die ersten sechs Monate in einem Glasterrarium von 60 × 30 × 30 cm mit Korkröhren, einem flachen Wassernapf, einem Wärmespot und einer UVB-Röhre gehalten werden. Der Bodengrund ist Küchenpapier, bis der Nabel verheilt ist. Schon ab dem vierten Tag nehmen die Jungtiere kleine Heimchen, Schaben und Stücke von Stint und neugeborenen Mäusen von der Pinzette, und das Futter wird mit Vitaminen und Mineralien bestäubt. Die Jungtiere sind gierig, und eine große Gruppe von 15-18 Jungtieren muss aufgeteilt werden, damit man kontrollieren kann, wie viel jedes bekommt. Die Zahlen sind von *V. similis* übernommen, und das Wachstum ist für die Art nicht bekannt; trennen Sie die Jungtiere daher früh und wiegen Sie sie regelmäßig.

Gesundheit und typische Fehler

Für *Varanus scalaris* gelten dieselben typischen Probleme wie bei anderen kleinen Waranen, etwa *V. acanthurus*:

- Fettleibigkeit. Die Art nimmt fast alles, und energiereiches Futter wie neugeborene Mäuse und Eier macht das Tier fett. Wiege das Tier regelmäßig und halte das Futter insektenbasiert.
- Mangel an Kalk und UVB, der weichen Kiefer, krumme Gliedmaßen und Zittern verursacht (Knochenerkrankung).
- Zu niedrige Temperaturen, die schlechte Verdauung, verminderten Appetit und ein schwächeres Immunsystem verursachen. Das Tier muss sich ganz aufwärmen können.
- Probleme bei der Eiablage bei Weibchen ohne Nistplatz oder ohne ausreichend Kalk. Biete immer einen Nistplatz an.
- Parasiten und Stress bei Wildfängen. Lass neu gekaufte Tiere von einem reptilienerfahrenen Tierarzt auf Darm- und Blutparasiten untersuchen und halte sie in Quarantäne.
- Verbrennungen durch ungeschützte Birnen.

Tiere im Handel sind im Vergleich zu anderen kleinen Waranen selten. *V. scalaris* wird nicht regelmäßig nachgezogen, und Tiere im Handel sind vermutlich Wildfänge oder unklarer Herkunft, was das Risiko für Parasiten und Stress erhöht. Wenden Sie sich an einen Tierarzt, wenn das Tier mehr als ein paar Tage nicht frisst, abnimmt, schwer atmet oder mit offenem Maul sitzt, Schwellungen oder einen weichen Kiefer hat, oder wenn das Weibchen Eier trägt, ohne sie zu legen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.